

Rudolf Steiner-Archiv
am Goetheanum

81

1136

Berlin 3. April ~~1887~~ 1905.

gedruckt

Das 10blättrige Buch.

Dies 10blättrige Buch ist etwas Wirkliches, Reales. Das Denken des Geheimwissenschaftlers ist ein anderes, als dasjenige, was die Menschen ihr Denken im Alltag nennen, & auch ein anderes, als die Art & Weise des Denkens in der heutigen Wissenschaft. Das Denken des Geheimwissenschaftlers bekommt durch Intuition einen Begriff- auf einmal-innerlich-, er ist nicht angewiesen auf äusere Erfahrungen oder Wahrnehmungen- es ist wie eine Erleuchtung; auf einmal ist sie da. Und zwar deshalb, weil er die höheren Wirklichkeiten überschaut; er schaut die geistigen Urbilder der Dinge, wie ein Maler z.B. schaut, innerlich; in sich hat das Urbild seines Werks. Es gibt von allen Dingen Urbilder, die auf dem höheren Plan leben, & diese schaut der Geheimwissende. Das Lesen in den geistigen Urbildern nennt man im Okkultismus: Das Lesen im 10blättrigen Buch.

Es war damals, als unsere Menschheit noch nicht mit phys. Leib, Aether-Leib, Astralleib umkleidet war, allgemein, also um die Mitte der lemurischen Zeit. Damals sah der Mensch Bilder; innerlich erlebte er also ein Innerliches; nachausgen nahm er nicht wahr. z.B. Sympathie mit anderen Menschenwesen erlebte er als aufsteigende Wärme, als ihn durchleuchtende Strahlungen, bei deren Annäherung. Dies bildhafte Vorstellen waren nicht durch Einzelnes begrenzt. Es war nicht wie heute, wo man durch Zeit & Raum beengt ist, wo z.B. die Augen nur ein gewisses Feld überschauen können. Der gewöhnliche Mensch damals war im traumhaften Zustand; er selbst konnte sich nichts klar machen; aber es gab Führer dieser Menschheit, höher entwickelte Menschen, & auch auszermenschliche Wesen hatten; es gab Eingeweihte, & diese brauchten nur ihre Aufmerksamkeit auf einen Punkt zu lenken, & sie überschauten alles. Auch heute noch schauen die Eingeweihten so.

Was in der geistigen Welt vor geht, entdeckt man nicht nach & nach in Einzelheiten; K

+ 2

sondern vor dem geistige Auge des Forschenden liegen alle Dinge klar. Dieser Dinge sind 10; das ist das 10blättrige Buch. - Die 10 Seiten dieses Buches sind folgende; aber die Vorbedingung zum Lesen dieses Buches ist das Erleben dessen, was dies Buch enthält.

1) Man erlebt innerlich entstehen & vergehen. Beispiel: Wenn man eine Blume anschaut; sie ist entstanden, sie vergeht, sie hinterlässt einen Keim, der auch verfault. Ein ganz kleines Keimchen nur bleibt. Die ganze neue Pflanze ist in diesem enthalten. Die Pflanze wechselt ab zwischen grosser Ausdehnung & einer Wesenheit, die wie in ein Nichts zusammengedrängt ist, ins Punktuelle. Dies Ausdehnen- in einen Punkt Zusammendrängen kann man in der ganzen Natur verfolgen. Es ist beim Menschen so, es ist im ganzen Sonnensystem so. Da sprechen wir von Manvantara- Ausdehnen, & von Pralaya - in einen Keim zusammenschrumpfen.

Dieser Zustand des in einen Punkt Zusammengedrängtseins, in dem das ganze reiche Leben zusammengedrängt ist & aus dem es hervorquillt, muss man in sich zum Erleben bringen. Man versetzt sich in den Zustand des Anschauens - innerlich- des Punktuellen; in diesen muss sich der Geheimschüler versetzen. Er muss innerlich erleben einen Punkt, der alles enthält & aus dem alles hervorquillt, der nichts & alles ist. Der die Einheit von Sein & Kraft enthält. Es gehört zu den Geheimnissen, sich hineinzusetzen in einen solchen Zustand, dass man erleben kann, wie aus dem Nichts das All entspringt. - Das ist das Lesen des ersten Blattes.

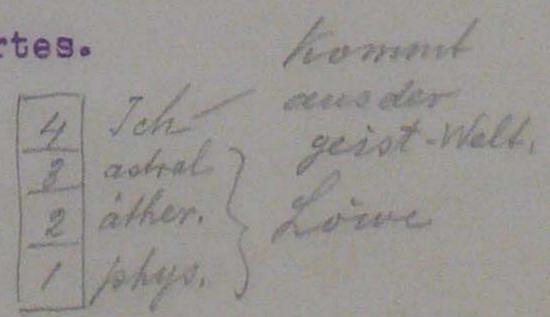
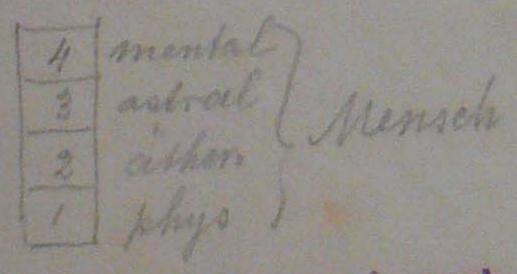
2. Blatt) In aller Welt die Zweiheit erleben. Ueberall findet man die Zweiheit: Männlich & weiblich. - Licht & Schatten. - Positiv & Negativ. - Gut & Böse. Die Zweiheit ist tief begründet in der Natur alles Werdens. Der Geheimschüler muss sich ganz klar sein, sich ganz klar machen, zuerst im eigenen Leben, wie die Zweiheit überall wirkt. Er muss ganz & gar lernen, zu denken in diesen

Zweiheiten; er darf nie nur das eine, er muss immer beide mit einander denken.
Wenn er z.B. denkt an sein Verhältnis zum Göttlichen, so soll er denken: in
Wir lebt ein göttliches Ich- ich lebe im göttlichen Ich.- Ich bin ein sinn-
liches Wesen- aber ich werde sein ein geistiges Wesen.- Ich war einst ein geis-
tiges Wesen & musste werden ein sinnliches Wesen.

Man muss sich die innere Pflicht auferlegen, immer in solchen Zweiheiten zu
denken. Wenn man lernt, so in Dualität zu denken, dann denkt man erst richtig.

3. Blatt) Die Dreierheit, die wiederum in halben enthalten ist, bedenken.
Der Mensch ist dreigliedrig, Vater Sohn & Geist. - Das, was die Menschen als
waltende Gottheit in den Mysterienstätten verehrten, war dreigliedrig: z.B.
Osiris, Isis, Horus.- Dies schlieszt ein wichtiges Geheimnis in sich. Wer sich
gewöhnnt, die Zweigliedrigkeit zu übersetzen in die Dreigliedrigkeit, durchschaut
viele. Die Welt in ihrer Dreigliedrigkeit durchdenken, heiszt sie mit Weis-
heit durchdenken.

4. Blatt) Das ist der Mensch als Vierheit! Leib, Seele, Geist & darin
das Selbstbewusstsein. Die niedrigstehende Natur des Menschen entwickelt aus
sich heraus die höhere; das enthält das Geheimnis der Vierheit, die sich aus
der Dreierheit entwickelt. Diese Vierheit trifft man bei allen Wesen an. Alle
Wesensind für den umfassenden Blick gleich. Der Mensch ist eine Vierheit, die
auf dem phys. Plane lebt: Der Löwe lebt nicht mit seiner Vierheit auf dem
phys. Plane; hier hat er nur seine Dreierheit: phys. Leib, Aetherleib, Astralleib.
Sein Ich lebt in der geistigen Welt als sein Viertes.



Auch die Pflanze & auch das Mineral haben ihre Vierheit. Die Pflanze ist nur
mit dem phys. Leib & dem Aetherleib auf dem phys. Plane. // Pflanze // Das Mineral hat
nur den phys. Leib auf dem phys. Plane. Pflanze & Mineral haben die anderen

teile ihrer Vierheit in der geistigen Welt. aber eine Vierheit hat Mensch & Tier, Pflanze & Mineral. Diese muss der Schüler des Okkultismus immer innerlich mit erleben; wenn er das 4. Blatt lesen will.

5. Blatt. Beim Lesen desselben enthüllt sich alles dasjenige, was der Mensch aus sich herausprojiziert.- Idolaterie.- Der Mensch bringt das Uebersinnliche in Zusammenhang mit dem Sinnlichen. Der Mensch ist ein denkendes, ein vorstellendes Wesen. Die Welt der Mythen & Sagen stellt das dar in mannigfacher Weise. Es besteht ein geheimnisvoller Zusammenhang zwischen den Mythen & Sagen aller Völker. Die Pferde-Mythe hat einen tiefen Zusammenhang mit dem, was dieses 5. Blatt enthält. Das Pferd stellt dar ein Wesen, das auf einer gewissen Stufe zurückgeblieben ist. Die Anlage zur späteren Klugheit wurde zuerst der hyperboräischen Rasse gegeben. Nun ist in aller Höhenentwicklung verborgen das Prinzip der Entwicklung nach oben auf Kosten eines Zurückbleibenden. Damals, als der Mensch die Anlage zur Klugheit entwickelte, war das nur dadurch möglich, dass die Menschennatur aus sich herausstieß dasjenige, was die Pferdenatur enthält.

6. Blatt. enthält die Geheimnisse über das, was der Mensch als das Uebersinnliche erkennt & zu dem er hinstrebt. Die Ideale der Menschheit sind auf diesem 6. Blatt verzeichnet, z.B. die Ideale: Freiheit, Gleichheit & Brüderlichkeit. Das Zusammenschließen der menschlichen Natur mit etwas, was noch nicht da ist, was sich der Mensch erst erringen muss, ist auf diesem 6. Blatt. Der Mensch lernt hinschauen auf Zukunftszustände der Menschheit-auf das Sehen der Keime der Zukunft in der Gegenwart.

7. Blatt: lernt der Schüler das Geheimnis der Siebenzahl verstehen. Er lernt: sich bestehe aus der Dreierheit; aus ihr soll hervorgehen eine höhere Dreierheit; das ist die 6-heit; ausgehend von der Dreierheit kehrt er zurück zu einer höheren Dreierheit- der 6heit. Er selbst ist das Siebente.

8. Blatt.

9. Blatt.

10. Blatt.

Der Mensch eilt gegenwärtig auf dem phys. Plan einem Stadium zu, das nicht ertragen werden könnte, wenn nicht das spirituelle Leben sich entwickelte. Er wird, & zwar in nicht ^{allzu ferner} ~~allzu ferner~~ Zeit, Herr sein über furchtbare Kräfte, die auf dem phys. Plane er wird wirken lassen. Er wird z.B. Detonationen, Explosionen an entfernten Orten erzeugen können, ohne dass jemand in stande sein wird, den Urheber zu erkennen. Wehe, wenn der Mensch dann moralisch nicht auf der Höhe steht & diese furchtbaren Kräfte nur & ausschließlich zu guten Zwecken gebraucht! Diese Zeiten haben die Lenker der Menschheit, die Meister, vorausgesehen, & es ist die Mission der theosophischen Lehre, die Gemüter vorzubereiten auf das Kommende, sie zu warnen, ihnen Weg & Ziel zu zeigen.
